

Der Jüngste knackt die magische Marke

Drei Landesmeistertitel für die Leichtathleten des MTV 49



Fast 4,11 Meter für den überragenden M15-Stabhochspringer Luka Vukcevic



Das MTV-Staffelteam rannte zu den deutschen Jugendmeisterschaften: von links Alexander Kolesnikov, Edmont Nowitschichin, Kai Gruber, Niklas Severin

Am Ende der dreitägigen Mammut-Landesmeisterschaften der Leichtathleten in Hannover waren alle froh, dass es geschafft war: Athleten, Trainer wie auch Ausrichter und Helfer. Drei niedersächsische Meistertitel gingen auf das Konto des MTV 49 Holzminden – mit etwas mehr Fortune hätten es im Sport-Leistungszentrum auch noch ein paar mehr werden können.

Auf die Stabhochspringer war wieder einmal Verlass: Sie sorgten wie schon in den vergangenen Jahren für einen guten Meisterschaftseinstand. Herausragender Athlet mit einem der besten Resultate der Titelkämpfe war ausgerechnet der Jüngste im MTV-Team: Im Kampf um den Stabhochsprung-Titel der M15-Klasse traf Luka Vukcevic wieder auf den Vorjahrsmeister Marcel Meyer (Hannover). Diesmal jedoch bot der MTVer seinem mehrkämpfenden Widersacher die Stirn: Bis 3,60 Meter konnte dieser mithalten, dann hatte Luka die gesamte Halle hinter sich, als er nach diversen Stabwechseln erstmals über 4,01 Meter hinwegflog und danach nur hauchdünn an 4,11 Metern scheiterte. Am Tag danach bestätigte er trotz müder Beine seine herausragende Form mit erneut vier Metern und Platz drei in der Klasse U18. Nach zwei Titeln 2015 war Alida Buske auch diesmal nicht zu bezwingen und holte sich die W15-Meisterschaft mit 2,40 Metern. Genau einen Meter darüber freute sich eine technisch nicht wieder zuerkennende Katharina Kronenberger über ihre Bestleistung von 3,40 Metern und der U20-Vizemeisterschaft. Die Einstellung ihrer 3,30-Meter-Besthöhe gelang auch Carolin Meyer als Vierter in U18. Danach hätte die Latte bei 3,40 Metern auch liegen bleiben können. Nach einem „Blackout“ in der U20-Klasse rehabilitierte sich Daniel Heise im Feld der Männer mit vier Metern und war damit ebenso zufrieden wie der langsam wieder Fahrt aufnehmende Kilian Echzell mit 3,90 Metern. Bei den Frauen hätte sich Annika Roloff nur selber schlagen können, doch sie dachte gar nicht daran, begann bei vier Metern und holte sich dann praktisch im Alleingang Landestitel Nummer 43 mit 4,21 Metern.

Nach einem überlegenen Vorlauf über 60 Meter Hürden in Qualifikationszeit für die deutschen Meisterschaften von 8,58 Sekunden stand sie als Favoritin im Finale gegen die Spezialistinnen. Nach einem fulminanten Start touchierte sie Hürde eins, zwei und vier kam aus dem Rhythmus und musste sich dadurch im Ziel um die Winzigkeit einer tausendstel Sekunde (!) geschlagen geben. Als Titelanwärter stand Nordmeister Kai Gruber über 60 Meter nach sicherem Vorlaufsieg im U20-Finale zusammen mit seinem weitspringenden Vereinskameraden Niklas Severin. Während jener den Finaleinzug bereits als Erfolg feiern konnte – er steigerte seine Bestzeit als Achter auf 7,33 Sekunden – hatte Kai den Sprinttitel im Blick, verkrampfte dabei (Trainerzitat: „Locker ist schnell!“) und rettete sich in Bestzeit von 7,14 Sekunden noch auf Platz drei. Kai, Niklas, Alexander Kolesnikov und der für den erkrankten Jan Göhmann einspringende Edmont Nowitschichin hatten sich die Qualifikationszeit für die deutschen Jugendmeisterschaften in Dortmund Ende Februar vorgenommen. Das Vorhaben endete erfolgreich in neuer Rekordzeit; dennoch schienen die Vier am Ende nicht so recht glücklich über Platz fünf, zumal wieder einmal

Startgemeinschaften die Chancen auf einen vorderen Rang verhinderten, was auch Coach Klaus Roloff einige entsprechende Kommentare entlockte.

U18-Meister Niklas Severin konnte sich im Weitsprung U20 diesmal nicht auf seinen gefürchteten letzten Versuch verlassen. Nachdem er sich zwei-Zentimeter-weise auf 6,48 Meter nach vorn geschoben hatte, war der Wettkampf beendet, und der MTVer fand sich nach technischen Mängeln auf Platz drei wieder. Unerwartet erreichte Marie Czyppull den Endkampf der weiblichen U18-Klasse und belegte einen guten siebten Platz – zufrieden war sie mit 4,98 Metern jedoch nicht. Das Finale blieb U18-Springer Edmont Nowitschichin mit 5,58 Metern verwehrt. Dafür zeigte er in seinem erst zweiten Dreisprung-Wettbewerb, was in Zukunft noch von ihm zu erwarten ist: Nicht ein einziges Mal traf er den Absprungbalken, steigerte sich trotzdem auf die neue Bestweite von 12,06 Metern und gewann als ausgezeichnete Vizemeister schließlich die Erkenntnis, dass der Titelgewinn durchaus im Bereich des Möglichen lag.

Info: Startgemeinschaften sind künstliche Leichtathletik-Konstrukte, in denen sich Athleten verschiedener Vereine zusammen schließen können, wenn in einem Club keine vollständige oder konkurrenzfähige Staffel- oder Mehrkampfmannschaft gebildet werden kann. Dabei spielt die Entfernung der kooperierenden Vereine keine Rolle. Vielen Trainern ist dies – obwohl leichtathletisch regelkonform – ein Dorn im Auge, unterminiert eine solche oft ausufernde Kooperation ihrer Meinung nach eine ehrliche, echte Vereinsarbeit. „Wer keine Staffel zusammen bekommt, kann eben nicht laufen!“ so der nachvollziehbare Kommentar. In Hannover war besonders die LG Osnabrück betroffen und man konnte den Ärger ihres Trainers verstehen: Zwei ihrer Staffelteams hatten am Ende zwei Mal um die Winzigkeit einer hundertstel Sekunde das Nachsehen.